

Zürich

## Hubert-Looser-Vorgeschmack im Kunsthaus

Zentrale Bestände der Sammlung Hubert Looser werden ab Ende 2017 im Erweiterungsbau des Zürcher Kunsthauses dauerhaft ausgestellt. Als Vorgeschmack zeigt das Museum 70 Werke davon, vor allem amerikanischer Kunstschaffender.

Weiss sind die Wände des Bühler-Saals, offen ist die Architektur: Sie erlaubt praktisch von jedem Standpunkt aus weite Blicke und unterstreicht das Konzept des Dialogs, der Vernetzung, das der Sammlungskonservator Philippe Büttner in Absprache mit dem Sammler umgesetzt hat.

Man steht vor Willem de Koonings abstrakt-expressiven Gemälden mit dem Titel «Triptych» (1985). Eine Drehung, und andere Werke kommen ins Blickfeld: drei schwarz bemalte Aluminiemelemente (1975–79) von John Smith, die Stahlskulptur «Archaic Stooge» (1991) von John Chamberlain, «Hanging Puddles» (1991), die schwebende, zeichenhafte Arbeit von Al Taylor, oder eine Wandplastik aus Plexiglas von Donald Judd (1970), einem Hauptvertreter der Minimal Art.



Von Europa abgekoppelt

Die US-amerikanische Nachkriegskunst hat dem Zürcher Unternehmer und Sammler Hubert Looser ganz besonders angetan. Diese Künstler hätten sich damals von der europäischen Vorkriegskunst abgekoppelt, um vollkommen Neues zu schaffen, sagte Looser am Donnerstag vor den Medien. «Was Sie hier sehen, ist ein Befreiungsschlag.»

Dafür stehen neben de Koonings – von dem auch eine Serie hervorragender Zeichnungen zu sehen ist – Grössen wie Agnes Martin, Cy Twombly, Jasper Johns, Ellsworth Kelly, Richard Long, Andy Warhol, Robert Ryman, Brice Marden, Sean Scully oder Richard Serra.

In Loosers illustrem Reigen der abstrakten Innovation sind aber auch ausseramerikanische Künstlerinnen und Künstler integriert: die französische Malerin Fabienne Verdier, die japanische Malerin Yayoi Kusama, der italienische Raumkünstler Lucio Fontana, Giuseppe Penone, ein Vertreter der Arte Povera, der deutsche Maler Anselm Kiefer oder die Schweizer Lenz Klotz und Jean Tinguely.



«Kulturgut» als Dauerleihgabe

Einen festen Platz bekommt eine repräsentative Auswahl der Sammlung Hubert Looser im Erweiterungsbau des Kunsthauses, der Ende 2017 eröffnet wird. Die Vereinbarung über eine Dauerleihgabe haben der Sammler und das Kunsthaus im letzten Jahr unterschrieben, wie Museumsdirektor Christoph Becker sagte.

Hubert Looser sei für das Museum ein idealer Partner, weil er seine Sammlung – Looser spricht von einem «Kulturgut» – einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen wolle. Zudem besitze er zahlreiche Werke, welche die hauseigene Sammlung hervorragend ergänzten.

Zum Konzept der Vereinbarung zwischen Looser und dem Kunsthaus gehöre es denn auch, die Sammlungen in einen engen Dialog zu bringen, betonte der Konservator Philippe Büttner. So werde es immer wieder Wechselausstellungen mit Werken aus beiden Sammlungen geben.

Von grösster Bedeutung ist in diesem Zusammenhang, dass Looser Werke von Künstlern beisteuert, die in der Museumssammlung bisher nicht vertreten sind. Dazu gehören etwa Yves Klein, Ellsworth Kelly, Al Taylor, John Chamberlain und Arshile Gorky. Die Werke von Looser werden so zur Vollständigkeit und Attraktivität der Sammlungsausstellungen beitragen. (sda)

